

Bibel: Johannes 6:37

Titel: Die Jahreslosung 2022

- 1. Ich bin sehr dankbar, dass wir uns im Namen Gottes hier nochmal versammeln können. Wir glauben heute daran, dass Gott in diesen turbulenten Zeiten des Corona-Virus uns alle beschützt und seine Hand über uns hält. Mein Kalender zeigte, dass übermorgen schon koreanisches Neujahr ist in zwei Tagen. Lasst uns mit unserer nebensitzenden Person ein frohes neues Jahr wünschen und ich gegenseitig grüßen. Ich weiß, dass vergangenen Sommer ein Freund von uns verstorben ist, auch, dass es vielen Brüdern und Schwestern aktuell körperlich nicht gut geht. Daher beten wir vom Herzen, dass Gott denjenigen Trost und Heilung schenkt. Nachdem ich im Gebet überlegt habe, worüber die Predigt gehen soll, möchte ich heute mit euch den Fokus auf den diesjährigen Bibelvers legen.**
- 2. Wir beginnen mit dem heutigen Bibelvers: "Alles, was mir der Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen." Diese Worte sprach Jesus zu seinen Jüngern.**
- 3. Vor einigen Jahren habe ich mein Handy gewechselt. Dann hat mein Sohn kurz mein Handy geschnappt und wechselte das Hintergrundbild zu diesem. Ihr seht, was das ist, oder? Jesus umarmt den Mond.**
- 4. Eigentlich ist dieses Bild zusammengeschnitten von der Jesus-Statue in Rio und dem Mond. Diese Statue ist wahrscheinlich jedem hier bekannt. Sie wurde entworfen von dem französisch-polnischen Architekt Paul Landowski und wurde erbaut zwischen den Jahren 1922 und 1931 unter Zusammenarbeit brasilianischer und französischer Bauarbeiter. Als eine der größten Statuen überhaupt erhalte ich beim Anblick der breit geöffneten Arme der Statue immer großen Segen, perfekt vergleichbar mit dem heutigen Bibelvers.**
- 5. Auch jetzt lädt uns der Herr ein zu Gottes Reich. Egal wer, keine Ausschließung. Dies mag wohl die wertvollste Einladung der Welt sein.**
- 6. Diese Einladung finden wir im Matthäusevangelium Kapitel 11 Vers 28-29 wieder. Lasst uns alle mal diesen Vers lesen in seiner angenehmen Sprache. Diese Einladung ist gültig gestern, heute, bis zum Tag, an dem der Herr kommt. Selbst für die zwei Verbrecher am Kreuz neben Jesus galt dasselbe. Wir erinnern uns, dass einer von diesen Verbrechern demütig diese Einladung annahm. Und jetzt gerade lädt uns der Herr ein, euch und mich auch. Ich hoffe. Dass ihr diese Einladung annehmt.**
- 7. Nun werden wir kurz den diesjährigen Bibelvers in Form eines Lobpreises hören. Zwar ist es deutsch, aber es wird nicht sehr schwer zu verstehen sein.**
- 8. Aber bei dieser Einladung gibt es eine Voraussetzung. Man muss durch das Kreuz, damit sich die Tore zu Gottes Reich öffnen. Was bedeutet das? Das heißt, dass ich mich als Sünder erkennen muss und an den Tod von Jesus am Kreuz für mich glauben muss, um Gott näher zu kommen. Das Kreuz ist wie ein Schlüssel zur Tür des ewigen Lebens. Wenn mit dem Schlüssel die Tür geöffnet wird, dann erwartet uns ein Fest, das der Herr vorbereitet hat. Es wird das für Leib und Brot von Jesus symbolische Brot und Wein gegessen und getrunken, während wir danken dafür, dass Jesus für uns starb.**
- 9. Gandhi war eine der wichtigsten Personen für die Unabhängigkeitserklärung Indiens von England. Nachdem er in England studierte, kam er nach Südafrika und arbeitete 21 Jahre als**

Anwalt, bevor er nach Indien ging. Einmal besuchte er das „Marianhill Monastery“ in Durban großgezogen von dem Missionar Pfarrer aus dem Münchener Francesco Kloster und war erstaunt darüber, dass alle Menschen unabhängig von ihrer Ethnie als Brüder und Schwestern in Frieden lebten und eine Gemeinschaft bildeten. Jedoch wurde er rassistisch getroffen, als er eine weitere Kirche besuchte. Von dem Zeitpunkt an sagte er, dass er zwar die Lehre von Jesus bewundert, aber er nie wieder zur Kirche gehen wird. Was wäre gewesen, wenn diese andere Kirche Gandhi mit Liebe empfangen hätte? Vielleicht wäre das Verbreiten Evangeliums in Indien einfacher erfolgt. Dieses Ereignis kann deshalb nur tragisch sein.

10. Zur Wiedervereinigung Deutschlands wiederum spielte der Pfarrer Führer der leipziger Nikolaikirche eine große Rolle und diesem war die Kenntnis aus dem Ereignis gerade sehr wichtig. Daher trug diese Kirche als Slogan: „offen für alle“.

11. Deswegen schrieb Führer in seiner Autobiografie: „1980 war ich nicht der einzige Kandidat für das Amt des Pfarrers an der Nikolaikirche. Ein anderer Kandidat kandidierte sehr motiviert für die Arbeitsstelle und fragte, ob wie früher eine Personenliste aller Mitglieder geführt wurde. Denn diese sollte helfen um zu wissen, wer Mitglied der Kirche ist und wer am Abendmahl teilnehmen kann. Jedoch in einer Stadtkirche mit so vielen Besuchern war derartiges nicht möglich. Und weil solche Listen nicht mehr geführt wurden, gab der andere Kandidat auf. Aber deshalb musste ich mich nun um dieses Problem kümmern. Dazu konzentrierte ich mich auf Gottes Wort: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. Diese Worte spielten für Nicht-Christen bei ihrem Besuch in der Kirche und für mich eine super große Rolle.“ Selbst am allerwichtigsten Tag des 9.10.1989 kamen 600 Stasi-Offiziere zum ersten mal in die Kirche. Und Pfarrer Führer hieß sie willkommen und teilte ihnen das Wort der Liebe und des Segens mit. Im Endeffekt heißt es, dass die Worte von ihm auch mitentscheidend waren für die Wiedervereinigung. Auch am Anfang der koreanischen Gemeinde in Leipzig kamen Menschen in der Nikolaikirche zusammen.

12. Auch unsere Hanbit-Gemeinde startete mit dieser Vision. Am 6.6.1999 schlossen sich 4 Kirchen in diesem Gebiet zusammen und dabei glauben wir daran, dass Gott sich wünschte, dass nicht nur koreanische Personen zusammenkommen, sondern die Gemeinde offen ist für alle Menschen. Heute bin ich sehr dankbar, dass die Hanbit-Gemeinde unter Gottes Segen eine für jeden offene Kirche ist, auch für Flüchtlinge.

13. Letzte Woche besuchte ich eine evangelische deutsche Kirche in Bensheim. Während Frau Müller betete, versammelten sich einige Heilige und so entstand diese wertvolle Kirche. Der Vater von Frau Müller war lange Zeit Pfarrer in Berlin und ihr Mann war ein langjähriger Pfarrer in Bad Liebenzell. Frau Müller diente vielen durch Gebete und Beratungen und ist auch heute noch im Dienst.

14. Gleichzeitig wurde neben der Kirche eine theologische Schule namens Senfkornschnle gebaut, wo man den Kinder über die Bibel lehrt. In dieser Gegend starteten wir als die kleinste Schule und diese ist nun am wachsen. Frau Müller ist ursprünglich Schweizerin und ist die Direktoren dieser Schule. Es ist zwar eine theologische Schule, aber es werden alle Schüler angenommen.

15. Als ich mit mehreren Lehrern wegen der Ausbildung der christlichen Geschichte in Korea war, baten uns Mitglieder dieser Kirche kostenlose Unterkünfte bei ihnen Zuhause an. Sie wissen gar nicht, wie dankbar unsere Lehrer dafür immer noch sind.

16. Wir hatten auch eine sehr dankbare Zeit gehabt, weil sie uns im VEBS (Verband Evangelischer Bekenntnisschulen), in Karlsruhe, sehr willkommend empfangen haben. Dies

ist eine Organisation, in der sich alle theologische Schulen in Deutschland versammeln. Unser Gott heißt jeden willkommen, wenn wir zu Gott kommen, wir sollten uns alle daran beteiligen. Wir sollten vor allem nie die Mission des Evangeliums vergessen, viele die Gott noch nicht kennen zu Jesus zu führen.

17. Im letzten Sommer an der Handong Universität, wo ich gearbeitet hatte, gab es trotz der Corona Situation einen internationalen Missionarwettbewerb mit dem Thema "Missionieren in der Post Corona Zeit in Korea: Überdenken und Vorschläge". Dieses Wettbewerb findet einmal in vier Jahren statt. Vorher fand das Wettbewerb immer in der Wheaton College in den USA statt aber diesmal fand es zum ersten Mal in Korea statt. Wegen der Corona Situation konnten nicht viele Missionare kommen, aber es wurde sicher durchgeführt.

18. Nach dieser Veranstaltung wurde bei uns in der Handong Universität die GMI (Global Mission Institute) gegründet. Wie der Name schon sagt wird hierbei an den verschiedensten Orten missioniert. Ich diene beispielsweise, als Leiter des Zentrums für die Wiedervereinigung Koreas.

19. Seit kurzem nehme ich an einem Zoom-Meeting teil, bei der über das Missionieren in den verschiedenen Ländern besprochen und geteilt wird. Trotz dieser Schwierigkeiten in der Corona Situation haben wir nun einen Weg gefunden uns mit mehreren Missionaren zu kommunizieren, sogar mehr als vorher und dafür bin ich sehr dankbar.

20. Letzten Dienstag habe ich die IHL (Internationale Hochschule Liebenzell) in Bad Liebenzell besucht. Dies ist die aktivste Mission in Deutschland und sie ist noch im Gange. Pastor Park Ok-Hee, den Sie alle kennen, hat auch hier studiert. Der Grund warum ich hierher gekommen bin, ist, dass vor kurzem eine Partnerschaft mit der Handong Universität entstanden ist, sodass die Schüler hier öfteren Male zur Handong Universität kommen, deswegen hatte ich mich entschieden die IHL zu besuchen. Eine Mitarbeiterin dort hat mir die erklärt wie es dazu kommen konnte, dass es dort zum aktivsten missionarischem Ort werden konnte. Eine Schwester betete in diesem Gebäude und als Vision sah sie, dass dieses Gebiet bedeutend für das Missionieren sein wird und betete 10 Jahre lang weiterhin dafür. Nun endlich erhielt sie eine Antwort und der Pastor Heinrich Coerper, der damals in Hamburg war, kam hierher und startete die China Inland Mission, welche sich nun zur Liebenzeller Mission weiterentwickelt hat. Als ich dort war traf ich eine Person aus Nordkorea, die seit 20 Jahren alleine dort lebte. Eine deutsche Schülerin die in Handong war kam sie besuchen, aber da es keine weiteren Koreaner gab war sie sehr einsam. Deshalb gab ich der Person meine Nummer und sagte, dass die Person mich jederzeit anrufen kann. Ich betete für diese Person. Beten Sie alle bitte dafür dass diese Person auf eine koreanischen Kirche gehen kann und gute nette Menschen trifft und im Glauben wachsen kann.

21. Dieser Segen den wir auf diesem Land erlebt haben, wird letztendlich im Land Gottes vollendet sein. Apostel Johannes erklärt dies folgenderweise. Lasst es uns gemeinsam lesen. Die Arme unseres Herrn ist noch immer weit geöffnet. Wer den Namen des Herrn ruft, der wird errettet werden. Möge unsere Hanbit-Gemeinde immer daran denken und im Namen unsers Herrn bete ich herzlich dafür, dass wir in Köln ein Weg des Segens sein werden und Gott dienen.

